

Ethik der Text kulturen

Kommentiertes Vorlesungsverzeichnis
Ethik der Textkulturen
Augsburg
Wintersemester 2021/22

1. Vorlesungen
2. Hauptseminare
3. Kolloquien / Lektürekurse

(Stand 06.09.21, Änderungen vorbehalten)

1. Vorlesungen

Titel: Gewissen, Werte, Normen
Art der Veranstaltung: Vorlesung
Modul: GER-7002, 7008, 7020, 7021, 7022, 7024, 7025, 7026, 7102, 7108, 7118, 7119, 7120, 7121, 7122, 7123
Zeit: vgl. Digicampus
Dozent: Prof. Dr. Klaus Arntz
Sprechstunde: siehe Digicampus
Inhalt: <p>„It is the most striking fact about human life that we have values“, lautet der einleitende Satz von Christine M. Korsgaard (aaO., 1). Mitunter wird vom Werteverfall gesprochen, der unübersehbar sei. Andere glauben einen Wertewandel beobachten zu können. Im gesellschaftspolitischen Diskurs wird kontrovers diskutiert, was es bedeutet „unsere Werte“ anzuerkennen, wenn man sich in Deutschland beheimaten will.</p> <p>In ethischen Konfliktfällen wird oft auf die Gewissensentscheidung rekurriert (vgl. Erklärungen des Deutschen Ethikrates in der Corona-Pandemie).</p> <p>Konkrete Normen zur Regelung des gesellschaftlichen Zusammenlebens sind in der Regel hoch umstritten.</p> <p>Die Veranstaltung wird (hoffentlich) begriffliche Klärungen und systematische Orientierung in diesen komplexen Themenfeldern anbieten.</p> <p>Bitte beachten Sie unbedingt die Hinweise zum Semester in Digicampus!</p>
Einführende Lektüre bzw. Textgrundlagen: <p>Bayertz, K., Warum überhaupt moralisch sein? München 2014.</p> <p>Erlinger, R., Nachdenken über Moral. Gewissensfragen, München 2012.</p> <p>Fenner, D., Wie soll ich handeln, Tübingen 2020.</p> <p>Hoerster, N., Wie lässt sich Moral begründen? München 2014.</p> <p>Höffe, O., Ethik. Eine Einführung, München 2013.</p> <p>Joas, H., Die Entstehung der Werte, Frankfurt a. M. 1999.</p> <p>Korsgaard, Chr. M., The Sources of Normativity, Cambridge University Press 1996.</p>
Anmeldung: siehe Digicampus

Titel: Bioethische Problemfelder am Lebensende

Art der Veranstaltung: Vorlesung

Modul: GER-7020, 7021, 7022, 7024, 7025, 7026, 7118, 7119, 7120, 7121, 7122, 7123

Zeit: vgl. Digicampus

Dozent: Prof. Dr. Klaus Arntz

Sprechstunde: siehe Digicampus

Inhalt:

Das Bundesverfassungsgericht hat dem Gesetzgeber mit seinem Urteil zur Neuregelung der Sterbehilfe in Deutschland eine gewichtige Hausaufgabe gestellt, die nach wie vor der parlamentarischen Lösung bedarf. Dies dokumentiert nachdrücklich die gesellschaftspolitische und ethische Brisanz dieses Themas.

Die „Triage-Debatten“ im Kontext der Pandemie haben deutlich werden lassen, dass Allokationsfragen in der Gesundheitspolitik zentrale Gerechtigkeitsdebatten auslösen. Die damit verbundenen Dilemmata sind nicht neu: Die Organspende und die Organverteilung werden seit Jahren kontrovers diskutiert.

Nicht minder umstritten sind die Fragen nach den Grenzen der autonomen Selbstbestimmung unter medizinethischer Rücksicht (Patientenverfügungen etc.)

Die Veranstaltung wird vor dem Hintergrund der aktuellen Entwicklungen aus moralphilosophischer Perspektive Orientierungspunkte zur Information und kritischen Zeitgenossenschaft präsentieren.

Bitte beachten Sie unbedingt die Hinweise zum Semester in Digicampus.

Einführende Lektüre bzw. Textgrundlagen:

Beauchamp, Tom / Childress, James, Principles of Biomedical Ethics, Oxford University Press 2019.

Borasio, Gian Domenico, Über das Sterben. Was wir wissen. Was wir tun können. Wie wir uns darauf einstellen, München 2012.

Bormann, Franz-Josef (Hg.), Ethik, Medizin und Recht zur Grenze von „Töten“ und „Sterbenlassen“, Berlin 2017. Entscheidungen am Lebensende, in: Zeitschrift für medizinische Ethik 54 (2008).

Dufner, Annette, Welches Leben soll man retten? Eine Ethik für medizinische Hilfskonflikte, Berlin 2021.

Maio, Giovanni, Mittelpunkt Mensch: Ethik in der Medizin, Stuttgart 2012.

Neuefeind, Yvonne, Ethik, Recht und Politik der postmortalen Organtransplantation,

Titel: Bioethische Problemfelder am Lebensende

Berlin 2018.

Peuten, S., Die Patientenverfügung - über den Selbstbestimmungskurs am Lebensende, New York 2018.

Schramme, Thomas (Hg.), Krankheitstheorien, Frankfurt a. M. 2012.

Veatch, Robert, The Basics of Bioethics, London / New York 4/2020.

Anmeldung: siehe Digicampus

Titel: „Die Welt ist nicht geheizt.“

Art der Veranstaltung: Vorlesung

Modul: GER-7004, 7006, 7010, 7020, 7021, 7022, 7024, 7025, 7026, 7104, 7106, 7110, 7118, 7119, 7120, 7121, 7122, 7123

Zeit: Dienstag, 10:15-11:45

Dozent: Prof. Dr. Mathias Mayer

Sprechstunde: siehe Digicampus

Inhalt: Die Faszination Franz Kafkas ist nach wie vor ungebrochen, viele Wege wurden beschritten, um sich mit der Eigenwilligkeit und Schwierigkeit seines Werkes auseinanderzusetzen. Die Vorlesung bietet eine Einführung, schlägt aber dazu einen unkonventionellen Weg ein: Immer wieder nutzt Kafka die Vorstellung und das Bild der Welt, er spricht vom „Lärm der Welt“, von ihrer „Gegnerschaft“, von ihrer „Teufelei“ und „Verführung“, sie ist schwierig, traurig, voller Zweifel, Mäuse sind ihm „das Grauen der Welt“, und im März 1918 spricht er davon, er habe „nicht genug Lungenkraft, der Welt die Mannigfaltigkeit für mich einzublase“. Von diesem Stichwort ausgehend verhandelt die Vorlesung eine Reihe zentraler Fragen, gegliedert nach der „Welt“ des Vaters, der Familie, der Macht und des Gesetzes, der Frauen, der Phantasie, des Glaubens, der Künstler, der Tiere, aber auch die Sprache der „Welt“ wird zu prüfen sein. Besprochen werden einige der Hauptwerke Kafkas, vorgesehen sind „Der Proceß“, „Die Verwandlung“, der „Brief an den Vater“, Ausschnitte aus Tagebüchern, Briefen und den Aphorismen („Lächerlich hast du dich aufgeschirrt für diese Welt“), sowie eine Reihe von Erzählungen, darunter „Der Bau“, „Ein Hungerkünstler“ und „Eine kleine Frau“.

Titel: „Die Welt ist nicht geheizt.“

Einführende Lektüre bzw. Textgrundlagen:

Zur Vorbereitung empfehle ich die Lektüre des Briefes an den Vater sowie der Erzählung „Eine kleine Frau“, als Einführung Thomas Anz (Franz Kafka. Leben und Werk, München 2009) oder Monika Schmitz-Emans (Franz Kafka. Epoche – Werk – Wirkung, München 2010).

Anmeldung: siehe Digicampus

Titel: Einführung in die Kultur- und Medienethik

Art der Veranstaltung: Vorlesung

Modul: GER-7002, 7010, 7012, 7014, 7020, 7021, 7022, 7024, 7025, 7026, 7102, 7110, 7112, 7114, 7118, 7119, 7120, 7121, 7122, 7123

Zeit: Freitag, 12:15-13:45

Dozent: Prof. Dr. Johannes Frühbauer

Sprechstunde: siehe Digicampus

Inhalt:

Die Vorlesung bietet eine Einführung in Verständnis und Aufgaben der Kulturethik einerseits und der Medienethik andererseits. Schwerpunktmäßig werden medienethische Grundbegriffe und Herausforderungen thematisiert. Unter anderem wird es um Aspekte und Themen wie Öffentlichkeit, Wahrheit, journalistisches Ethos, Medienmacht, Medien und Gewalt sowie um die besonderen Herausforderungen durch das Internet und die Social Media gehen.

Einführende Lektüre bzw. Textgrundlagen:

Handbuch Medien- und Informationsethik. Stuttgart: Metzler 2016.

Schicha, Christian. Medienethik: Grundlagen – Anwendungen – Ressourcen. München: utb 2019.

Anmeldung: siehe Digicampus

Titel: Diversität – Heterogenität - Internationalität

Art der Veranstaltung: Vorlesung

Modul: GER-7002, 7004, 7008, 7014, 7020, 7021, 7022, 7024, 7025, 7026, 7102, 7104, 7108, 7114, 7118, 7119, 7120, 7121, 7122, 7123

Zeit: Donnerstag, 13.01.22, 12:45-13:45 / Montag, 14:15-15:45

Dozent: Prof. Dr. Marianne Heimbach-Steins

Sprechstunde: siehe Digicampus

Inhalt:

Der gesellschaftliche Umgang mit Vielfalt und Verschiedenheit fordert Einzelne, Gemeinschaften und Institutionen in Bezug auf Einstellungen/Haltungen, rechtliche Gleichbehandlung und ethische Normen des Zusammenlebens und der Teilhabe heraus. Diese Herausforderungen zu erfahrungsbezogen zu identifizieren und sozialetisch zu analysieren ist Gegenstand der Vorlesung. Sie führt in Theorien der Diversität ein und stellt Skizzen zu ethischen Ansätzen für den Umgang mit Vielfalt zur Diskussion.

Einführende Lektüre bzw. Textgrundlagen: siehe Digicampus

Anmeldung: siehe Digicampus

2. Hauptseminare

Titel: „The Tyranny of Merrit“ (Michael Sandel)
Art der Veranstaltung: Hauptseminar
Modul: GER-7009, 7010, 7011, 7012, 7013, 7014, 7018, 7019, 7020, 7021, 7022, 7023, 7024, 7025, 7026, 7109, 7110, 7111, 7112, 7113, 7114, 7118, 7119, 7120, 7121, 7122, 7123
Zeit: vgl. Digicampus
Dozent: Prof. Dr. Klaus Arntz
Sprechstunde: siehe Digicampus
Inhalt: „Yes, we can!“ lautete das erfolgreiche Wahlkampfmotto von Barack Obama zur Präsidentenwahl im Jahr 2008. Michael Sandel bezweifelt in seinem neuesten Buch die Plausibilität einer Vorstellung, die sich am Erfolg auf der Basis des eigenen Verdienstes orientiert und kritisiert eine fragwürdige Tyrannei der Meritokratie. Im Rekurs auf die Eigenverantwortung und die eigene Leistungsbereitschaft sieht er eine subtile Form der Legitimation gesellschaftlicher Ungerechtigkeiten und bezweifelt, dass dadurch Chancengleichheit und soziale Gerechtigkeit gesichert werden können.
Einführende Lektüre bzw. Textgrundlagen: Sandel, Michael, The Tyranny of Merit. What's become of the Common Good? Allen Lane 2020. Sandel, Michael, Vom Ende des Gemeinwohls. Wie die Leistungsgesellschaft unsere Demokratie zerreißt, Fischer 2/2020. Piketty, Thomas, Das Kapital im 21. Jahrhundert, München 2/2018.
Anmeldung: siehe Digicampus

Titel: „Gehe in das Gefängnis“
Art der Veranstaltung: Hauptseminar
Modul: GER-7013, 7014, 7018, 7019, 7020, 7021, 7022, 7023, 7024, 7025, 7026, 7113, 7114, 7118, 7119, 7120, 7121, 7122, 7123
Zeit: vgl. Digicampus
Dozentin: Prof. Dr. Klaus Arntz
Sprechstunde: siehe Digicampus
Inhalt: siehe Digicampus
Einführende Lektüre bzw. Textgrundlagen: siehe Digicampus
Anmeldung: siehe Digicampus -ausgebucht-

Titel: Ekstasen, Visionen, Träume. Spirituelle Erfahrungen in der Literatur von der Frühen Neuzeit bis zur Gegenwart
Art der Veranstaltung: Hauptseminar
Modul: GER-7003, 7004, 7005, 7006, 7018, 7019, 7020, 7021, 7022, 7023, 7024, 7025, 7026, 7103, 7104, 7105, 7106, 7118, 7119, 7120, 7121, 7122, 7123
Zeit: Dienstag, 16:15-17:45
Dozentin: Prof. Dr. Bettina Bannasch
Sprechstunde: siehe Digicampus
Inhalt: 1909 erscheint ein Band mit dem Titel „Ekstatische Konfessionen“,

Titel: Ekstasen, Visionen, Träume. Spirituelle Erfahrungen in der Literatur von der Frühen Neuzeit bis zur Gegenwart

Herausgeber ist der jüdische Religionsphilosoph Martin Buber. Der Band enthält Auszüge aus mystischen Schriften, „Äußerungen inbrünstiger Menschen aus vielen Zeiten und Völkern“, darunter bemerkenswert viele Zeugnisse christlicher Mystikerinnen. Vor ihren Erfahrungen, so schreibt Buber in seinem Vorwort, versagen Definitionen und Wertungen. Der Band trifft einen Nerv der Zeit, auch und gerade bei Autor:innen und bildenden Künstler:innen: Sie sehen sich dazu herausgefordert, neue und besondere Ausdrucksformen für das Überwältigende zu finden, es in Worte und Bilder zu bringen – und dabei auch über das Verhältnis von Rationalität und Mystik in der Moderne (neu) nachzudenken.

Das Seminar verfolgt den Weg von Bubers Ekstatischen Konfessionen, ihren philosophischen Stichwortgebern und religiösen Quellen bis hin zur „taghellen Mystik“, die Robert Musil im Mann ohne Eigenschaften erprobt. Teil der Seminarveranstaltung sind zwei Sitzungen zum Expressionismus in der bildenden Kunst, für die wir eine Expertin einladen konnten; sie wird im Rahmen der Seminarveranstaltung einen Vortrag zu diesem Thema halten und gemeinsam mit uns diskutieren.

Die Lektüreauswahl wird zu Semesterbeginn bekannt gegeben. Texte und Textauszüge werden über digicampus als scans zur Verfügung gestellt.

Bitte beachten Sie: Die beiden Sitzungen zur Kunstgeschichte (am 9.11. und 16.11.2021) sind im digitalen Format geplant.

Einführende Lektüre bzw. Textgrundlagen: siehe Digicampus

Anmeldung: siehe Digicampus

Titel: Stimmen / Stimmen / Voices

Art der Veranstaltung: Hauptseminar

Modul: GER-7003, 7004, 7005, 7006, 7018, 7019, 7020, 7021, 7022, 7023, 7024, 7025, 7026, 7103, 7104, 7105, 7106, 7118, 7119, 7120, 7121, 7122, 7123

Zeit: Montag, 18:15-19:45

Dozentin: Prof. Dr. Lut Missine, Prof. Dr. Katja Sarkowsky, Prof. Dr. Martina Wagner-Egelhaaf

Titel: Stimmen / Stimmen / Voices

Sprechstunde: siehe Digicampus

Inhalt: The autobiographical I rarely tells only its own story. Along similar lines of what Michail Bakhtin has described as the novel's polyphony, recent scholarship on life writing tends to understand the autobiographical genre as relational, a genre, in which different 'voices' speak. Via the category of the 'voice', we will connect stylistic and narratological approaches and look at autobiographical texts as webs of (family) relations, in sociological contexts, as well as with regard to multilingualism and translation. This seminar will be taught across linguistic, disciplinary, and university boundaries by Prof. Lut Missinne (University of Muenster, Dutch Studies), Prof. Katja Sarkowsky (Augsburg University, American Studies), and Prof. Martina Wagner-Egelhaaf (University of Muenster, German Studies). We will look at the following autobiographical texts: Sally Morgan, *My Place* (1987), Stefan Hertmans, *Oorlog en terpentijn* (2013; *War and Turpentine*) und Saša Stanišić, *Herkunft* (2019; *Where You Come From*). Students are free to read these texts either in the original or in translation (with the exception of Sally Morgan's text; Augsburg students are expected to read this text in English); the problems of translation will be explicitly addressed in this class. This is a biweekly class which will be complemented by a student conference in a block session at the end of the semester (Feb 11 and 12, 2022). Beginning on October 18, the class will meet in its entirety via zoom every four weeks; depending on the pandemic developments and the size of the Augsburg group, the in-between sessions in Augsburg will take place either on site or via zoom as well (for details on the dates, please see the 'Ablaufplan'). As our shared platform for materials, we will use the Muenster-based BSCW platform; access will be available to Augsburg students by the beginning of the semester, and we will use Digicampus to complement BSCW for internal communication and exchange of materials. The joint sessions will be conducted in English and German, the Augsburg sessions will be exclusively taught in English. Students of all disciplinary backgrounds are expected to be open to the dynamics of 'passive multilingualism' and the pleasures of being lost in translation once in a while! Students are asked to please purchase the three autobiographical texts we'll focus on, that is, Sally Morgan's *My Place* (1987), Stefan Hertmans' *Oorlog en terpentijn* (2013; *War and Turpentine*) und Saša Stanišić's *Herkunft* (2019; *Where You Come From*)

Einführende Lektüre bzw. Textgrundlagen: siehe Digicampus

Anmeldung: siehe Digicampus

Titel: Social Critique in 1930s American Literature

Art der Veranstaltung: Hauptseminar

Modul: GER-7007, 7008, 7009, 7010, 7011, 7012, 7018, 7019, 7020, 7021, 7022, 7023, 7024, 7025, 7026, 7107, 7108, 7109, 7110, 7111, 7112, 7118, 7119, 7120, 7121, 7122, 7123

Zeit: Mittwoch, 16:15-17:45

Dozentin: Prof. Dr. Katja Sarkowsky

Sprechstunde: siehe Digicampus

Inhalt:

Politically, the 1930s were shaped by the Great Depression, the Roosevelt administration's attempts to counter it by way of the 'New Deal' and measures that significantly impacted culture – theatre, film, literature, photography, painting etc. – as well. Much of the literature during this decade was strongly politicized and looked at the experience of 'common people' at a time of crisis, but also as a continuation of existing social and racial inequalities; documentary modes were prominent but not the only means for doing so. This meant that aesthetically, many writers sought to negotiate modernist and realist notions of addressing the effects of modernity and ongoing processes of modernization. In this class, we will look at how select authors used their writing as a form of social and political critique, as a way to highlight inequalities and to explore questions of ethics, community, and solidarity. We will look at three texts from the late 1930s in detail: John Steinbeck's novel *Grapes of Wrath* (1939) and its filmic adaptation, sections from Muriel Rukeyser's book-length poetry cycle *Book of the Dead* (1938), and Zora Neale Hurston's novel *Moses, Man of the Mountain* (1939). In addition to our discussion of these important texts, students will in smaller groups explore how they – with regard to the form and/or their content – may also have implications for social, political, and ethical critique the present. This class will be taught in a hybrid format, meaning that we will seek to integrate on-site meetings in smaller groups and digital formats, both synchronous and asynchronous. The practice of such a mixed format will very much depend on pandemic-related regulations and students' individual comfort level with on-site formats. Students are asked to please get a copy of Steinbeck's *Grapes of Wrath* and Hurston's *Moses, Man of the Mountain*.

Einführende Lektüre bzw. Textgrundlagen: siehe Digicampus

Anmeldung: siehe Digicampus

Titel: Un guide gastro-littéraire
Art der Veranstaltung: Hauptseminar
Modul: GER-7020, 7021, 7022, 7024, 7025, 7026, 7118, 7119, 7120, 7121, 7122, 7123
Zeit: Dienstag, 16:15-17:45
Dozentin: Prof. Dr. Rotraud von Kulesa
Sprechstunde: siehe Digicampus
<p>Inhalt:</p> <p>À partir des théories qui conçoivent la gastronomie comme un système de signes, comme celles de Georg Simmel et Roland Barthes, nous nous proposons, dans le contexte de ce séminaire, d'analyser le rôle de la gastronomie dans la littérature française. La culture culinaire comme phénomène de distinction sociale, comme facteur identitaire ou comme expérience esthétique ou encore comme lieu de mémoire se reflète dans maints textes littéraires de Rabelais à Proust. Le séminaire à cheval entre l'anthropologie culturelle et littérature, aboutira ainsi à la rédaction de notre guide gastro-littéraire personnalisé. Les participants sont priés de s'inscrire également à la VL Literatur und Gastronomie. Comme lectures préparatoire, je vous propose de vous procurer les livres suivants: Kikuko Kashiwagi-Wetzel und Anne-Rose Meyer, Theorien des Essens, Berlin, Suhrkamp 2017. Philippe de Folco: Les plus belles pages. La littérature gourmande. De François Rabelais à Marcel Proust, Paris, Eyrolles 2012.</p>
Einführende Lektüre bzw. Textgrundlagen: siehe Digicampus
Anmeldung: siehe Digicampus

Titel: Das Drama(tische) der Gerechtigkeit
Art der Veranstaltung: Hauptseminar

Titel: Das Drama(tische) der Gerechtigkeit
Modul: GER-7001, 7002, 7003, 7004, 7007, 7008, 7018, 7019, 7020, 7021, 7022, 7023, 7024, 7025, 7026, 7101, 7102, 7103, 7104, 7107, 7108, 7118, 7119, 7120, 7121, 7122, 7123
Zeit: Dienstag, 12:15-13:45
Dozent: Prof. Dr. Mathias Mayer
Sprechstunde: siehe Digicampus
Inhalt: Die Frage „Was ist Gerechtigkeit?“ ist so drängend und aktuell – wie eh und je, aber auch so Streitbar und komplex. Sie hat nicht nur philosophische, politische und juristische Aspekte, sondern sie betrifft auch den Komplex von Ethik und Moral, und zugleich berührt sie Strukturen des Dramas: Im Streit um die Gerechtigkeit stehen Auffassungen einander gegenüber wie die Protagonisten eines Theaterstücks. Das Seminar widmet sich sowohl theoretischen Stationen einer Theorie der Gerechtigkeit wie auch literarischen Szenarien, in denen sie verhandelt wird. Alle am Thema Interessierten sind angehalten, Hans Kelsens kleinen Text „Was ist Gerechtigkeit?“ (reclam 19366) vor der ersten Sitzung zu lesen, in der dann das genauere Programm festgelegt wird. Die theoretischen Texte reichen von Platon bis Rawls, unter den literarischen Beispielen sind u.a. vorgesehen Schiller, Kleist, Droste, Kafka, Brecht, Bachmann, Dürrenmatt, Schirach.
Einführende Lektüre bzw. Textgrundlagen: siehe Digicampus
Anmeldung: siehe Digicampus

Titel: Vom Unbehagen an der Ironie
Art der Veranstaltung: Hauptseminar
Modul: GER-7003, 7004, 7009, 7010, 7011, 7012, 7018, 7019, 7020, 7021, 7022, 7023, 7024, 7025, 7026, 7103, 7104, 7109, 7110, 7111, 7112, 7118, 7119, 7120, 7121, 7122, 7123

Titel: Vom Unbehagen an der Ironie

Zeit: Donnerstag, 16:15-17:45

Dozent: Dr. Julian Werlitz

Sprechstunde: siehe Digicampus

Inhalt:

Wir kennen verschiedene Arten der Ironie: die alltägliche verbale Ironie, die sich im Gegenteil dessen ausdrückt, was gemeint ist; oder eine schon schwerer fassbare literarische Ironie, die über die Rhetorik der konkreten Stelle hinausgeht und eher in der „Atmosphäre“ oder im Stil eines Werkganzen erkannt wird. Schließlich wurde die Ironie auch zu einer allgemeinen Haltung – ästhetisch, philosophisch oder persönlich – erklärt oder als „Ironie des Schicksals“ gleich auf das ganze Weltgeschehen bezogen. Vertraut ist uns auch, die Ironie im Sinne einer Verschränkung von Ethik und Ästhetik als literarische Kritik- und Erkenntnisform zu verstehen: Wir denken an die sokratische Dialogform, an die romantische Ironie, die „sich über alles Bedingte unendlich erhebt“ (Schlegel) oder an eine eher moderne Ironie, die einer zunehmend unzuverlässigen Wirklichkeit mit subversiv-ironischem „Möglichkeitssinn“ begegnet.

Der Siegeszug der Ironie wurde aber immer auch von einem kritischen Diskurs begleitet: Aristophanes lässt Sokrates als Scharlatan und Lügner auftreten, Hegel warnt vor der romantischen Ironie als „Spiel mit allem“ und schließlich mahnen „post-postmoderne“ Diagnosen, die Ironisierung und damit Relativierung aller Werte sei Symptom und Grund einer tiefgreifenden Selbstentfremdung. Sie bedeute den Verlust von Authentizität, von persönlicher und politischer Handlungsfähigkeit. „Die Worte von Drehbuchautoren im Mund und die Rhythmen der Parfümwerbung im Kopf, kopieren wir tausend sorgfältig einstudierte Bilder“ – da wir das aber wissen, bleibt nur „prustendes Gelächter über das, was sonst wohl die Momente der wahren Empfindung wären.“ (Purdy)

Im Seminar werden wir uns gründlich mit der Theoriegeschichte der Ironie auseinandersetzen, Stationen des „Unbehagens“ an ihr kennenlernen und beides durch die Literaturgeschichte verfolgen.

Einführende Lektüre bzw. Textgrundlagen: siehe Digicampus

Anmeldung: siehe Digicampus

Titel: Mad scientists and their creatures
Art der Veranstaltung: Hauptseminar
Modul: GER-7003, 7004, 7013, 7014, 7018, 7019, 7020, 7021, 7022, 7023, 7024, 7025, 7026, 7103, 7104, 7113, 7114, 7118, 7119, 7120, 7121, 7122, 7123
Zeit: Dienstag, 16:15-17:45
Dozent: Dr. Susanna Layh
Sprechstunde: siehe Digicampus
Inhalt: siehe Digicampus
Einführende Lektüre bzw. Textgrundlagen: siehe Digicampus
Anmeldung: siehe Digicampus

Titel: Literatur und Solidarität
Art der Veranstaltung: Hauptseminar
Modul: GER-7003, 7004, 7005, 7006, 7007, 7008, 7018, 7019, 7020, 7021, 7022, 7023, 7024, 7025, 7026, 7103, 7104, 7105, 7106, 7107, 7108, 7118, 7119, 7120, 7121, 7122, 7123
Zeit: Mittwoch, 12:15-13:45
Dozent: Dr. Nora Weinelt
Sprechstunde: siehe Digicampus
Inhalt: Wohl kaum ein Begriff ist in den politischen Debatten der letzten Jahre – etwa im

Titel: Literatur und Solidarität

Zuge der sogenannten Flüchtlingskrise 2015 oder der Corona-Pandemie – so eindringlich beschworen worden wie derjenige der Solidarität. Dabei bleibt jedoch oft unklar, was genau mit diesem „Zement“ des gesellschaftlichen Zusammenlebens (so der französische Soziologe Émile Durkheim in seinem grundlegenden Text „Über soziale Arbeitsteilung“ von 1893) gemeint sein könnte: Soziologische, politikwissenschaftliche oder philosophische Studien über die Solidarität setzen oft mit der Beobachtung ein, dass der Terminus theoretisch völlig unterdefiniert sei, und auch im öffentlichen Diskurs scheint der Ruf nach „Solidarität“ zu einer leeren oder zumindest sehr unscharfen Forderung geworden zu sein, auf die man sich gerade deshalb leicht einigen kann.

Aus literaturwissenschaftlicher Perspektive sind der Begriff der Solidarität und seine aktuelle Konjunktur aus zweierlei Gründen interessant. Zum einen handelt es sich bei der Solidarität um ein Element des politischen Imaginären, um einen appellativen Begriff, der sich meistens auf eine (zum Teil utopische) Zukunft richtet und schon deshalb oft eher den Charakter einer Fiktion annimmt. Zum anderen lassen sich solche Solidaritätsimaginationen gerade in der Literatur (und im Film) besonders gut entwerfen und ausgestalten. Literatur kann Solidarität beschreiben – und Schreiben kann selbst zum solidarischen Akt werden.

Das Seminar soll die hier skizzierten Fluchtlinien verfolgen und vertiefen. Auf dem Programm stehen dabei einerseits theoretische Texte über die Solidarität, ihre Geschichte und ihre Rolle für unser Zusammenleben, andererseits literarische Texte sowie Filme, die sich mit Solidarität befassen und/oder selbst als solidarische Akte lesbar werden.

Einführende Lektüre bzw. Textgrundlagen: siehe Digicampus

Anmeldung: siehe Digicampus

Titel: Mensch und Maschine im Zeitalter der Künstlichen Intelligenz. Philosophische, theologische und ethische Erkundungen in Film und Literatur

Art der Veranstaltung: Hauptseminar

Modul: GER-7003, 7004, 7013, 7014, 7018, 7019, 7020, 7021, 7022, 7023, 7024, 7025, 7026, 7103, 7104, 7113, 7114, 7118, 7119, 7120, 7121, 7122, 7123

Zeit:

Donnerstag. 28.10.21 16:15 - 17:45
Freitag. 21.01.22 14:15 - 18:00

Titel: Mensch und Maschine im Zeitalter der Künstlichen Intelligenz. Philosophische, theologische und ethische Erkundungen in Film und Literatur
Samstag. 22.01.22 10:00 - 18:00 Freitag. 04.02.22 14:15 - 18:00 Samstag. 05.02.22 10:00 - 18:00
Dozent: Prof. Dr. Johannes Frühbauer
Sprechstunde: siehe Digicampus
Inhalt: Künstliche Intelligenz wird eines der zentralen Themen des 21. Jahrhunderts sein, unseren Lebensalltag grundlegend verändern – mit entsprechenden Herausforderungen für die ethische Analyse und Reflexion. Bereits seit Jahrzehnten befassen sich Literatur sowie Film intensiv und vielseitig mit der KI-Thematik. Zu fragen ist, welche Szenarien dort entworfen werden und welche ethischen Probleme hier bereits aufgeworfen wurden. Schließlich gilt es zu erörtern, welche Perspektiven die angewandte Ethik in einem verantwortungsvollen Umgang mit den Herausforderungen der Künstlichen Intelligenz bieten kann.
Einführende Lektüre bzw. Textgrundlagen: Loh, Janina. Roboterethik. Eine Einführung. Berlin: Suhrkamp 2019. Lenzen, Manuela. Künstliche Intelligenz. Fakten, Chancen, Risiken. München: Beck 2020.
Anmeldung: siehe Digicampus

Titel: Verschwörungstheorien
Art der Veranstaltung: Hauptseminar
Modul: GER-7020, 7021, 7022, 7024, 7025, 7026, 7118, 7119, 7120, 7121, 7122, 7123
Zeit: Mittwoch: 18:15-19:45
Dozentin: Prof. Dr. Johannes Frühbauer

Titel: Verschwörungstheorien
Sprechstunde: siehe Digicampus
<p>Inhalt:</p> <p>Zu den Herausforderungen der Gegenwartsgesellschaft gehören Verschwörungstheorien, Antisemitismus und Rassismus. Mit Ausnahme des Klimawandels und der Corona-Pandemie wurde in den letzten Jahren wohl über keine anderen Themen in der Öffentlichkeit so viel debattiert und gestritten wie über diese drei. Das Seminar wird sich ausgehend von einschlägigen Diskursbeiträgen mit diesen gesellschaftlichen Herausforderungen befassen und nach Lösungsperspektiven beziehungsweise nach wirkungsvollen und aussichtsreichen Handlungsstrategien im Umgang mit diesen Herausforderungen fragen.</p>
Einführende Lektüre bzw. Textgrundlagen: siehe Digicampus
Anmeldung: siehe Digicampus

Titel: Verschieden und doch gleich
Art der Veranstaltung: Hauptseminar
Modul: GER-7020, 7021, 7022, 7024, 7025, 7026, 7118, 7119, 7120, 7121, 7122, 7123
<p>Zeit:</p> <p>Donnerstag, 21.10.2021 14:15 - 15:45 Donnerstag, 27.01.2022 14:15 - 15:45 Donnerstag, 25.11.21 14:15 - 17:45 Freitag, 26.11.21 08:15 - 17:45 Donnerstag, 13.01.22 14:15 - 17:45 Freitag, 14.01.22 08:15 - 17:45</p>
Dozent: Prof. Dr. Marianne Heimbach-Steins
Sprechstunde: siehe Digicampus

Titel: Verschieden und doch gleich
Inhalt: <p>Alle Menschen sind verschieden – und doch haben sie die gleiche Würde und die gleichen Rechte. Das ist die Grundlage unserer Rechtsordnung, einer universalistischen Ethik wie einer christlichen Anthropologie. In der gesellschaftlichen Wirklichkeit wird diese Erwartung aber durch vielfältige Ungerechtigkeits- und Diskriminierungserfahrungen durchkreuzt. In diesem Seminar fragen wir nach Ursachen und Bedingungsfaktoren von Diskriminierung, Ungerechtigkeit und verweigerter Anerkennung. Anhand ausgewählter Texte setzen wir uns mit Theorien von Identität, Diversität und Intersektionalität auseinander und reflektieren deren Bedeutung für eine christliche Sozialethik. Voraussetzung für eine erfolgreiche Mitarbeit sind die regelmäßige Teilnahme, die Bereitschaft zu intensiver Lektüre und aktiver Mitarbeit.</p>
Einführende Lektüre bzw. Textgrundlagen: siehe Digicampus
Anmeldung: siehe Digicampus

Titel: Sozialpolitik und Wohlfahrtsstaatlichkeit im internationalen Vergleich
Art der Veranstaltung: Hauptseminar
Modul: GER-7011, 7012, 7013, 7014, 7018, 7019, 7020, 7021, 7022, 7023, 7024, 7025, 7026, 7111, 7112, 7113, 7114, 7118, 7119, 7120, 7121, 7122, 7123
Zeit: <p>Montag, 08.11.2021 17:30 - 19:00 Montag, 14.02.2022 08:00 - 17:30 Dienstag, 15.02.2022 08:00 - 17:30 Mittwoch, 16.02.2022 08:00 - 17:30</p>
Dozent: Dr. Matthias Morgenstern
Sprechstunde: siehe Digicampus
Inhalt:

Titel: Sozialpolitik und Wohlfahrtsstaatlichkeit im internationalen Vergleich
Einführende Lektüre bzw. Textgrundlagen: siehe Digicampus
Anmeldung: siehe Digicampus

Titel: Kritische Theorie und Utopie
Art der Veranstaltung: Hauptseminar
Modul: GER-7020, 7021, 7022, 7024, 7025, 7026, 7118, 7119, 7120, 7121, 7122, 7123
Zeit: Dienstag: 12:15 - 13:45
Dozent: Dr. Paul Sörensen
Sprechstunde: siehe Digicampus
<p>Inhalt:</p> <p>In diesem lektüre- und diskussionszentrierten Seminar soll das spannungsvolle, ambivalente Verhältnis von Kritischer Theorie und Utopie/Utopismus unter die Lupe genommen werden. Nach einer einführenden Vorverständigung über die Struktur, Funktion und Kritik an Utopien, werden mit Horkheimer, Bloch und Adorno drei Protagonisten des ursprünglichen Entstehungszusammenhangs der Kritischen Theorie zu Wort kommen, die diese Ambivalenz paradigmatisch widerspiegeln. Auf dieser Grundlage werden sodann Bezugnahmen auf und die Rolle von Utopien im Kontext zeitgenössischer Ansätze zur Fortführung der Kritischen Theorie ausgelotet. Dabei soll herausgearbeitet werden, warum und in welcher Weise die Utopiethematik von den betreffenden Autor*innen theoretisch-argumentativ in Stellung gebracht wird, welche (negativen) Bezüge zur ‚klassischen‘ Kritischen Theorie hergestellt werden können und inwiefern sich das neuerwachte Interesse gesellschaftstheoretisch und zeitdiagnostisch einordnen lässt. Gewisse Vorkenntnisse im Bereich der Kritischen Theorie und der Utopieforschung sind von Vorteil, aber nicht zwingen erforderlich.</p>

Titel: Kritische Theorie und Utopie
Aller Voraussicht nach wird die Veranstaltung als Digitalseminar angeboten. Für die Zeit bis Weihnachten sind alternierend autonom zu gestaltende Lektürewochen und Plenumssitzungen vorgesehen. Es wäre gut, wenn Sie für die Plenumssitzungen etwa zwei Stunden anstatt der üblichen eineinhalb Stunden an Zeit mitbringen könnten. Die Plenumssitzungen sind für folgende Termine angesetzt: 19.10.; 02.11.; 16.11.; 30.11.; 14.12.. Ab dem 11.01. sind die Plenumssitzungen dann wöchentlich geplant.
Einführende Lektüre bzw. Textgrundlagen: siehe Digicampus
Anmeldung: siehe Digicampus

Titel: Politik und Kritik des Rechts: Recht aus politischer Perspektive
Art der Veranstaltung: Hauptseminar
Modul: GER-7020, 7021, 7022, 7024, 7025, 7026, 7118, 7119, 7120, 7121, 7122, 7123
Zeit: Dienstag, 10:15-11:45
Dozent: Max Klein
Sprechstunde: siehe Digicampus
Inhalt: Rechte sind in liberalen Gesellschaften das dominante Medium ziviler Konfliktkanalisierung. In der Sprache der Rechte werden Anerkennungskämpfe artikuliert sowie ausgefochten und vor dem Hintergrund eines normativen Individualismus Grenzen für politische Verfügungssphären einklagbar definiert. Es scheint geradezu so selbstverständlich zu sein, Rechte zu haben, dass die Konstruiertheit, Fragilität und Politizität derselben aus dem Blick gerät. Diesen Konstruktionscharakter versucht das Seminar durch eine politikwissenschaftliche Annäherung transparent zu machen. Wird mit Max Weber davon ausgegangen, dass Rechte politisch ermächtigend wirken, da sie der Einzelnen eine Sphäre der Freiheit zusprechen, kann das Seminar mit der Frage überschrieben werden, in welcher Form und zu welchem Preis sie diese Praktiken der Ermächtigung vornehmen. Wenn

Titel: Politik und Kritik des Rechts: Recht aus politischer Perspektive

der Seminartitel insofern auf eine "politische Perspektive" auf Rechte insistiert, so soll damit eine fiktive Beobachterposition angesprochen sein, die Rechte von "außen" als Produkt politischer Machtkämpfe dechiffriert sowie auf deren Veränderbarkeit hinweist. Dabei geht das Seminar sowohl historisch als auch systematisch vor. Es sollen zum einen Klassiker der Ideengeschichte (Locke, Montesquieu, Kant, Hegel) befragt sowie systematische Problemfelder (Rechtsstaat, Recht und Gewalt, Eigentum, ziviler Ungehorsam) lokalisiert werden. Neben den genannten Klassikern kommen dabei Autorinnen wie Hannah Arendt, Christoph Menke, Walter Benjamin, Axel Honneth, Giorgio Agamben, Carl Schmitt, Daniel Loick, Étienne Balibar, Judith Butler, Ernst-Wolfgang Böckenförde, Otto Kirchheimer u. a. zu Wort.

Der genaue Seminarplan wird in der ersten Sitzung vorgestellt. Die Anwesenheit in dieser Sitzung ist verpflichtend.

Einführende Lektüre bzw. Textgrundlagen: siehe Digicampus

Anmeldung: siehe Digicampus

Titel: Hidden meanings

Art der Veranstaltung: Hauptseminar

Modul: GER-7003, 7004, 7009, 7010, 7011, 7012, 7018, 7019, 7020, 7021, 7022, 7023, 7024, 7025, 7026, 7103, 7104, 7109, 7110, 7111, 7112, 7118, 7119, 7120, 7121, 7122, 7123

Zeit: Freitag: 10:15-11:45

Dozent: Prof. Dr. Claudia Claridge

Sprechstunde: siehe Digicampus

Inhalt:

Titel: Hidden meanings
Satire / irony is one well-known case where the real, intended meaning is hidden behind the overtly expressed meaning. In less spectacular cases we also find such hidden or inferred pragmatic meanings with indirect speech acts like requests, with metaphors and with under- or over statements The advantage of such hidden meanings is that they can be used strategically for certain user purposes, such as reaching specific groups of addressees, producing a greater effect, being polite, or avoiding responsibility for one's ultimate meaning. A disadvantage consists in potential misunderstandings and discursive conflicts.
Einführende Lektüre bzw. Textgrundlagen: Wird in der ersten Sitzung bekanntgegeben.
Anmeldung: siehe Digicampus

Titel: The expression of cause and condition
Art der Veranstaltung: Hauptseminar
Modul: GER-7020, 7021, 7022, 7024, 7025, 7026, 7118, 7119, 7120, 7121, 7122, 7123
Zeit: Donnerstag: 10:15-11:45
Dozent: Prof. Dr. Claudia Claridge
Sprechstunde: siehe Digicampus
Inhalt: Cause and condition are very frequently expressed relations in discourse, especially in conversation but also in informational and persuasive contexts. Beyond their adverbial clausal realisation marked by conjunctions such as because and if, they can also be realised by adverbs and prepositional phrases, and even lexically by verbs and nouns. After charting the possibilities, we will focus on selected contexts where these concept play an important role, such as the introduction of new scientific theories (e.g. Darwin) or history writing as a register.

Titel: The expression of cause and condition
Einführende Lektüre bzw. Textgrundlagen: siehe Digicampus
Anmeldung: siehe Digicampus

Titel: Gerechter Krieg – Gerechter Frieden
Art der Veranstaltung: Hauptseminar
Modul: GER-7001, 7002, 7003, 7004, 7007, 7008, 7013, 7014, 7018, 7019, 7020, 7021, 7022, 7023, 7024, 7025, 7026, 7101, 7102, 7103, 7104, 7107, 7108, 7113, 7114, 7118, 7119, 7120, 7121, 7122, 7123
Zeit: Dienstag: 14:00-15:30
Dozent: Prof. Dr. Bernhard Oberdorfer
Sprechstunde: siehe Digicampus
<p>Inhalt:</p> <p>Ob und unter welchen Bedingungen Kriege legitim sein können, hat die christliche Ethik schon früh beschäftigt. Unter Rückgriff auf Cicero entwickelte Augustinus im 4./5. Jahrhundert eine christliche Lehre vom „gerechten Krieg“, die im Mittelalter u.a. durch Thomas von Aquin fortgeschrieben wurde. Auch die Reformatoren übernahmen diese Lehre vor dem Hintergrund ihrer „Zwei-Reiche-Lehre“. Luther betonte, dass auch „Kriegsleute im seligen Stand sein können“. Die Reformatoren distanzierten sich dabei von den sog. Täufern, die einen christlichen Pazifismus vertraten. Obwohl die Lehre vom gerechten Krieg die Intention hatte, Kriege auf möglichst wenige Anlässe zu beschränken, geriet sie nach dem II. Weltkrieg in die Kritik: Angesichts der furchtbaren Zerstörungen, die der Weltkrieg bewirkt hatte, und angesichts der umfassenden Bedrohung durch die Atomwaffen wurde zweifelhaft, ob militärische Einsätze überhaupt noch ethisch verantwortet werden könnten. Zudem entdeckten auch die Großkirchen den christlichen Pazifismus für sich. Evangelische wie ka-tholische Kirche entwickelten das neue Leitbild des „gerechten Friedens“. Nach dem Ende des „Kalten Krieges“ erhob sich freilich z.B. im Jugoslawien-Krieg erneut die Frage, ob nicht zur Verhinderung „ethnischer Säuberungen“ auch militärische Einsätze ethisch geboten seien.</p> <p>Das Seminar will in die Geschichte und gegenwärtige Diskussion zentraler Aspekte</p>

Titel: Gerechter Krieg – Gerechter Frieden

christlicher Friedensethik einführen. Behandelt werden soll auch die allgemeinere Frage, ob Religionen als solche – oder jedenfalls monotheistische Religionen (J. Assmann) – gewalterzeugend wirken.

Einführende Lektüre bzw. Textgrundlagen:

- Kirchschlager, Bernd: Kirche und Friedenspolitik nach dem 11. September 2001. Protestantische Stellungnahmen und Diskurse im diachronen und ökumenischen Vergleich. Göttingen 2007.

- Aus Gottes Frieden leben – für gerechten Frieden sorgen. Eine Denkschrift des Rates der Evangelischen Kirche in Deutschland. 2. Aufl. Gütersloh 2007.

- Oberdorfer, Bernd: „Gerechter Frieden“ – mehr als ein weißer Schimmel? Überlegungen zu einem Leitbegriff der neueren theologischen Friedensethik, in: Sarah Jäger / Horst Scheffler (Hg.): Frieden und Gerechtigkeit in der Bibel und in kirchlichen Traditionen, Politisch-ethische Herausforderungen, Band 1. Wiesbaden 2018, 13-30.

- Oberdorfer, Bernd / Waldmann, Peter (Hg.): Die Ambivalenz des Religiösen. Religionen als Friedensstifter und Gewalterzeuger. Freiburg i.Br. 2008.

- Weitere Literatur wird im Seminar bekanntgegeben.

Anmeldung: siehe Digicampus

Titel: Verständlich kommunizieren

Art der Veranstaltung: Hauptseminar

Modul: GER-7009, 7010, 7018, 7019, 7020, 7021, 7022, 7023, 7024, 7025, 7026, 7109, 7110, 7118, 7119, 7120, 7121, 7122, 7123

Zeit: Donnerstag: 10:00 – 12:00

Dozent: Prof. Dr. Karin Luttermann

Sprechstunde: siehe Digicampus

Inhalt:

Titel: Verständlich kommunizieren

Verständlichkeit und Verstehen basieren weithin auf sprachlicher Kommunikation. Was macht einen Text verständlich? Wie verstehen Adressatengruppen einen bestimmten Text? – Erfolgreiche Verständigung zwischen Textproduzenten und Rezipienten (Experten und Laien) bedingt einen zielgerichteten Wissenstransfer. Durch fortschreitende Digitalisierung und sog. barriere-freie Kommunikation hat sich die Gestalt von Texten verändert und erweitert. Im Seminar geht es – theoretisch bestimmt durch die Verständlichkeitsforschung – darum, Transferprozesse digitaler und analoger Texte insbesondere in Hinblick auf inhaltliche Äquivalenzen und funktionelle Angemessenheit zu beschreiben und methodische Ansätze zur Erfassung der Verständlichkeit kennenzulernen und anzuwenden.

Einführende Lektüre bzw. Textgrundlagen:

Steffen-Peter Ballstaedt: Sprachliche Kommunikation. Verstehen und Verständlichkeit. Tübingen 2019.

Anmeldung: siehe Digicampus

3. Kolloquien / Lektürekurse

Titel: Kolloquium zu Qualifikationsarbeiten
Art der Veranstaltung: Kolloquium
Modul: -
Zeit: siehe Digicampus
Dozent: Prof. Dr. Klaus Arntz
Sprechstunde: siehe Digicampus
Inhalt: siehe Digicampus
Literaturhinweise: siehe Digicampus
Anmeldung: siehe Digicampus

Titel: Freiheit, Macht und Menschenrechte
Art der Veranstaltung: Lektüreseminar
Modul: GER-7020, 7021, 7022, 7024, 7025, 7026, 7118, 7119, 7120, 7121, 7122, 7123
Zeit: Donnerstag: 18:15 - 19:45
Dozent: Prof. Dr. Johannes Frühbauer
Sprechstunde: siehe Digicampus

Titel: Freiheit, Macht und Menschenrechte
Inhalt: Kaum eine andere Philosophin des 20. Jahrhunderts findet in der Gegenwart eine so hohe Aufmerksamkeit wie dies für Hannah Arendt (1906-1975) zutrifft. Zitate aus ihren Schriften und Rückbezüge auf ihr Denken sind in gesellschaftlichen und politischen Diskussionen gang und gebe ebenso wie die Auseinandersetzung mit ihrem Werk in der Politischen Philosophie. Anlass genug, sich grundlegend und auszugsweise mit den politisch-ethischen Schriften Hannah Arendts zu befassen und miteinander zu diskutieren.
Einführende Lektüre bzw. Textgrundlagen: siehe Digicampus
Anmeldung: siehe Digicampus

Titel: Lektüreseminar
Art der Veranstaltung: Lektüreseminar
Modul: GER-7020, 7021, 7022, 7024, 7025, 7026, 7118, 7119, 7120, 7121, 7122, 7123
Zeit: Freitag. 03.12.21 14:00 - 18:00 Samstag. 04.12.21 09:00 - 18:00
Dozent: Prof. Dr. Bernhard Oberdorfer
Sprechstunde: siehe Digicampus
Inhalt: siehe Digicampus
Einführende Lektüre bzw. Textgrundlagen: siehe Digicampus
Anmeldung: siehe Digicampus

Titel: Literarische Neuerscheinungen
Art der Veranstaltung: Lektüreseminar
Modul: GER-7118, 7119, 7120, 7020, 7021, 7022
Zeit: Dienstag: 18:15-19:45
Dozent: Dr. Julian Werlitz
Sprechstunde: siehe Digicampus
<p>Inhalt:</p> <p>Wir werden möglichst aktuelle literarische Texte aller Gattungen besprechen und dabei das „freihändige“ Interpretieren, das wissenschaftliche / literaturkritische Schreiben und das Argumentieren üben.</p> <p>Die Auswahl der Texte erfolgt gemeinsam in der ersten Sitzung.</p>
Einführende Lektüre bzw. Textgrundlagen: siehe Digicampus
Anmeldung: siehe Digicampus

Titel: <schauinsblau> - Ein Magazin für Literatur, Kunst und Wissenschaft
Art der Veranstaltung: Seminar
Modul: GER-7020, 7021, 7022, 7118, 7119, 7120
Zeit: Freitag: 18:15-19:45
Dozent: Prof. Dr. Stephanie Waldow

Titel: <schauinsblau> - Ein Magazin für Literatur, Kunst und Wissenschaft

Sprechstunde: siehe Digicampus

Inhalt:

«schauinsblau» ist eine Onlinezeitschrift der Universität Augsburg für Literatur, Kunst und Wissenschaft. Studierende haben hier die besondere Möglichkeit selbstgeschriebene literarische Texte, aber auch (kultur-)journalistische Formate (u.a. Rezensionen, Interviews und Essays) zu veröffentlichen und so publizistische Erfahrungen zu sammeln. Auch der Erwerb von ECTS-Punkten ist möglich.

«schauinsblau» wird neu gedacht und gestaltet. Über Videobeiträge und Social Media sollen mehr Menschen erreicht werden. Gleichzeitig ist es das Ziel, einen regelmäßigen Output zu generieren. Deshalb werden neben kreativ und journalistisch Schreibenden auch Studierende gesucht, die im Redaktionsteam neue Ideen und Konzepte finden und umsetzen wollen. Kompetenzen im Bereich der Grafik, Bild- und Videogestaltung sind ebenso sehr willkommen.

«schauinsblau» kooperiert eng mit der «Bayerischen Akademie des Schreibens» und den «Augsburger Gesprächen zu Literatur und Engagement». Neben der Begegnung mit überregional namhaften Autor*innen und Kulturschaffenden, können auch regionale Veranstaltungen (Theater, Konzert, Museum, etc.) rezensiert werden.

Kreativer Input von Mitwirkenden ist in diesem Sinne immer erwünscht.

herausgegeben von: Prof. Dr. Stephanie Waldow

weitere Informationen: Marco Milling

Einführende Lektüre bzw. Textgrundlagen: siehe Digicampus

Anmeldung: siehe Digicampus